



österreichische
naturschutz
jugend

onj
das magazin



Am grünen Brett



„Römerinnen und Römer, hört, was ich zu sagen habe...“



„Seht mal, was ich da in der Becherlupe habe!“



„... und so müsst ihr euch das vorstellen!“



„Ergebt euch, ihr seid umzingelt!“



Viel Spaß beim Lesen wünscht euch
euer Hubert Salzburger,
Bundesredakteur

In dieser Ausgabe

önj-Salzburg	1/2
önj-Tirol	3
önj-Hohenau, NÖ	4
önj-Steiermark	5/8
Auf Reptilienpirsch im Auwald	6/7
önj-Waldzell, OÖ	9
önj-St. Michael, Bgld	10/11
önj-Neukirchen, OÖ	12
önj-Vöcklabruck, OÖ	13

Natur-Erlebnis-Tag der önj-Salzburg



Heuer führte die **önj** Salzburg ihren bewährten Naturerlebnistag in der für ihre geologischen Besonderheiten und Versteinerungen bekannten Glaserbachklamm in Elsbethen bei Salzburg durch. Natürlich gab es am Vormittag wieder die bewährten Exkursionen: Edith brachte den Kindern die Klammebewesen näher und die Geologen Alfred Leibfinger, Manfred Windberger und Dominik Kaluza vom Haus der Natur erweckten Geologie und Versteinerungen der Klamm zum Leben.



Am Nachmittag konnte man bei unterschiedlichsten Stationen selbst aktiv werden. Vom Rindenbootbauen über die Suche nach Versteinerungen bis zum Bemalen von Krebsen aus Salzteig war alles dabei. Ein Blick durchs Mikroskop eröffnete für viele überraschende neue Sichtweisen und auch das Riesenbiberpuzzle des Naturschutzbundes erforderte kreatives Denken. Eine Rallye machte die Erforschung der Klamm für Kinder noch spannender, zumal es am Ende auch eine Belohnung gab.



Besondere Begeisterung und manchmal auch Gänsehaut erzeugte der größte Weberknecht Mitteleuropas, der Riesenweberknecht, der in der Glaserbachklamm zu Hause ist. Gernot Bergthaler vom Naturschutzbund hatte ihm liebevoll mit Moos und Steinen in einer Kiste einen wunderbaren Lebensraum nachgebaut, so dass er sich wohlfühlte und ihn dennoch alle bewundern konnten. Nach dem NET durfte er wieder seiner Wege wandern.



Wir hatten großes Glück mit dem Wetter, denn erst nach Ende der Veranstaltung fielen die ersten Tropfen. Bei der Organisation machten wir aus der Not eine Tugend und schafften es, eine (fast) plastikfreie Veranstaltung zu bieten. Wir hatten weder Strom- noch Wasseranschluss und drei Tage vor der Veranstaltung wurde auf Grund der Trockenheit auch noch ein Feuerverbot wegen der Waldbrandgefahr verhängt. Also gab es Getränke in Flaschen mit Papierstrohhalm, der Kaffee wurde per Hand aufgegossen und anstatt bei Grillwürstel und Gulaschsuppe stärkten wir uns bei belegten Broten und herrlichem Kuchen. Dabei durften wir insgesamt ca. 300 Besucher begrüßen!

Dagmar Breschar





önj-Salzburg: Ferienabenteuer in der Spechtschmiede

Zum dritten Mal fanden heuer in der Spechtschmiede in Koppl bei Salzburg wieder unsere Naturerlebniscamps statt. Wegen der großen Nachfrage veranstalteten wir diesmal sogar zwei Ferienwochen. Wie auch die Jahre zuvor stand die Naturerfahrung wieder im Mittelpunkt und so wurden im Wald fleißig Hütten und Naturkunstwerke gebaut, viele Spiele gespielt und zahlreiche Tierspuren entdeckt. Wir haben das in der Nähe gelegene Moor erkundet und dabei die Geheimnisse um die Moorleichen gelüftet. Dabei fanden wir auch fleischfressende Pflanzen, die Insekten verspeisten, und jede Menge Heidelbeeren, die die Kinder verspeisten. Mit Kescher und Stereolupe gingen wir den Tieren im Tümpel auf den Grund. Sogar Tiere, die ihren Kopf um 180 Grad drehen konnten, fanden wir dabei.

Wir fertigten einen eigenen Pfeilbogen an, und über der Glut versuchten wir einen Baumkuchen zu garen. In der zweiten Woche erkundeten wir barfuß das Bachbett und fanden einige Gelbbau- chunken. Außerdem färbten wir T-Shirts mit Naturfarben, druckten mit Blättern und stellten unsere eigenen Seifen her. Highlights waren auch noch die Nachtschnitzeljagd und dass die Kinder in ihren selbstgebauten Hütten im Wald schlafen konnten.



Am Ende jeder Woche gab es einen bunten Abend, an dem jeder etwas vorzeigen konnte, wie Gedichte, Sagen, Tänze und Theaterstücke, und wir sangen gemeinsam am Lagerfeuer. In der ersten Woche haben wir uns als Aus- klang dann noch die Mondfinsternis mit dem Teleskop angeschaut und dabei einige Sternschnuppen gesichtet.

Am Ende verließen uns viele Kinder mit dem Satz: „Nächstes Jahr bin ich sicher auch wieder dabei.“

Auch von unserer Seite war es eine sehr schöne Zeit und wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr und ein baldiges Wiedersehen.

Stefanie Amberger,
Roland Breschar



önj-Tirol: Tolle Tage am Unterkagererhof

Die **önj**-Tirol erlebte vom 23. bis 28. Juli eine spannende Woche mit aufregenden Touren, Wanderungen und Erlebnissen im Mühlviertel in Oberösterreich. Am Montag kamen alle nach einer fünfstündigen Fahrt am Hof an. Wir waren alle voll mit Adrenalin, das wir bei tollen Spielen, die sich dann die Woche fortsetzten, loswerden konnten.

Unsere Gruppe verstand sich von Tag zu Tag besser. Nach einer vierstündigen Wanderung nach Halsach wurden wir mit einem Bad in der Großen Mühl belohnt.

Am Nachmittag des nächsten Tages zeigte uns Helmut Eder den Denkmalhof genauer. Wir bekamen eine Muse- umsführung und konnten sehen, wie die Bauersleute damals lebten. Auch lernten wir die Streuobstwiesen mit seinen Bewohnern kennen und durften später einige Zwetschken ernten. Johanna machte für uns einen leckeren Zwetschkenröster zu den Topfenknödeln.

Am Freitag hieß es leider schon wieder die Koffer packen, sodass wir am Samstag nicht soviel zu tun hatten, denn am Abschlussabend wollten wir alle lange aufbleiben und dachten noch lange nicht an Zuhause. Die BetreuerInnen gaben uns die Wochenaufgabe, wie wir auf Menschen zugehen würden, die unachtsam mit der Natur umgehen. Dazu entwickelte jede Gruppe ein Theaterstück, das am Abschlussabend aufgeführt wurde. Von den BetreuerInnen wurden wir überrascht. Sie bereiteten ein „kinderfreundliches **önj**-Werwolfspiel“ vor.

Schaffen es die **önj**-BetreuerInnen, die **önj**-Kinder ins Bett zu schicken?

Es war ein lustiges Spiel und gewonnen haben natürlich die **önj**-Kinder ;-)

Doch ganz wichtig war auch noch, dass an genau diesem Abend die längste Mondfinsternis des einundzwanzigsten Jahrhunderts stattfand. Während des Spiels am Lagerfeuer konnten wir immer wieder den blutroten, dann immer dunkleren Mond anschauen. Es war ein gelungener Abschluss.

Florian Pancheri





önj-Hohenau, NÖ: Abenteuer Natur

Baumperlen – nie gehört?

Die Kinder, die im Juli einen kurzweiligen Ferientag mit den Ökopaädagoginnen von Verein AURING und Österreichischer Naturschutzjugend an den **vogel.schau.plätzen** Hohenau-Ringelsdorf verbrachten, kennen sich nun bestens mit diesen Naturjuwelen aus. Sie haben nämlich aus den natürlich gewachsenen, rundlichen Abkapselungen an Baumstämmen coole Halsketten gebastelt. Wunderschöne Kunstwerke stellten auch die aus Blättern, Hölzern, Blüten, Ästen etc. gewebten Bilder in Holzrahmen dar.



Auf unserer Wanderung entdeckten wir viele Vögel wie z.B. Schwarzmilan, Seeadler und Schwarzstorch. Gestaut wurde zudem über farbenfrohe Blumen am Feldrain, bunte Schmetterlinge und den schillernden Bienenfresser bei der Vogelberingung. Action war beim Staffellauf angesagt - die Kinder wurden zu Blütenpollen sammelnden Bienen.

Erzähltheater, Rätselrallye, ein abwechslungsreiches Programm! Die kleinen ForscherInnen hatten nicht nur viel Spaß in der Natur, sie konnten zudem viele neue Eindrücke mit nach Hause nehmen. Und auch Franziska, Barbara, Ines und Julia haben den Tag mit den Kindern sehr genossen!

Barbara Czeloth-Ferdus, Ute Nüsken



önj-Steiermark: Im Urwald der Naturschutzjugend

Bei der diesjährigen „Indianerwoche“ (16.7. - 20.7.) verwandelten sich 11 Kinder jeden Tag ein Stück mehr in echte „UrwaldindianerInnen“. Bietet doch die Ökoinsel „Urwald der Naturschutzjugend“ am Grazer Stadtrand ideale Bedingungen, um genau wie die „Indianer“ in einer engen Beziehung zur Natur zu leben. Sogar einen echten nordamerikanischen Mammutbaum gibt es auf dem 3 ha großen Gelände. Genug Platz um sich anzupirschen, Speere zu schnitzen, bunte T-Shirts mit Fransen zu bemalen und essbare Pflanzen sowie Feuerholz zu suchen. Gekocht wurde nämlich am offenen Feuer, wobei es auch traditionelle Lebensmittel der nordamerikanischen „First Nations“ gab, wie beispielsweise Gerichte aus Mais oder „Indianerwraps“. Was wäre ein echtes „Indianerlagerleben“ schon ohne Feuer? So verging ein Tag mit herrlichem Wetter nach dem anderen, ohne dass es langweilig wurde.



Zwischen den uralten, riesigen Bäumen schaukelten einladende Hängematten, auf der angrenzenden Streuobstwiese wurden actionreiche Spiele gespielt, am Bach konnte man „Jagd“ auf interessante Wasserlebewesen machen und im Wald selbst wurden durch die verschiedensten Spiele alle Sinne geschärft. Auch Rituale wie Redestabkreise und das „Spiel mit dem Stein“ erinnerten an die alten Jäger- und Sammlerkulturen. Du weißt nicht, wie das „Spiel mit dem Stein“ geht? Macht nichts, wenn du zwischen 6 und 10 Jahre alt bist, kannst du es nächstes Jahr bei der Indianerwoche 2019 bestimmt kennen lernen! Was, leider schon zu alt? Tja, das Leben der „Indianer“ birgt viele Geheimnisse ... genau wie der „Urwald der Naturschutzjugend“!

Verena Wöhry (Text), Doris Nesitka (Fotos)

Auf Reptilienpirsch im Auwald



Kannst du die Reptilien auf den Bildern bestimmen?

Als Hilfe kannst du dir
die Übersicht über alle
Reptilien in Österreich
auf dem Poster der
Ausgabe des onj-
Magazins 1/2018



- 1. Schlingnatter
- 2. Einghnatter
- 3. Schlingnatter
- 4. Äskulapnatter
- 5. Schlingnatter
- 6. Blindschleiche

„Wenn wir Glück haben, finden wir heute eine Schlange“, sagt der Exkursionsleiter Oliver Gebhardt von der Naturschutzjugend am Beginn der Exkursion und hebt eine Folie auf einem Holzstapel hoch. Da schaut plötzlich eine Schlange verduzt hervor und versucht nach einer Schrecksekunde zu flüchten. Mit einem schnellen Griff packt Oliver die Schlange und löst sie vorsichtig aus dem Holzstapel. Kein schlechter Start. Die 23 Exkursionsteilnehmer sind begeistert. Die Kinder drängen sich nach vorne, um die Schlange ganz genau sehen zu können. „Es ist eine Ringelnatter, sie ist ungiftig“, erklärt Oliver, „aber Vorsicht, sie gibt zur Abwehr ein stinkendes Sekret ab“. Und schon ist der Arm von Oliver mit dem stinkenden Sekret beschmiert. Alle lachen. Nachdem die

Merkmale der Ringelnatter genau betrachtet wurden, wurde sie wieder frei gelassen und die lange Reihe der Holzstapel weiter abgesucht.

Als nächstes wird eine Äskulapnatter im Holzstapel entdeckt. Dabei handelt es sich um ein relativ junges Tier, dass noch keinen Meter lang ist. Die erwachsenen Exemplare können sogar 1,80 Meter lang werden. Nicht weit entfernt hängt ein Natternhemd zwischen dem Holz. „Hier hat sich eine Schlange gehäutet und ihr altes Kleidungsstück einfach an Ort und

Die Zeichnung ist ein sehr
wichtiges Erkennungsmerkmal!



5

Text: Oliver Gebhardt
Layout: Jana Aschauer



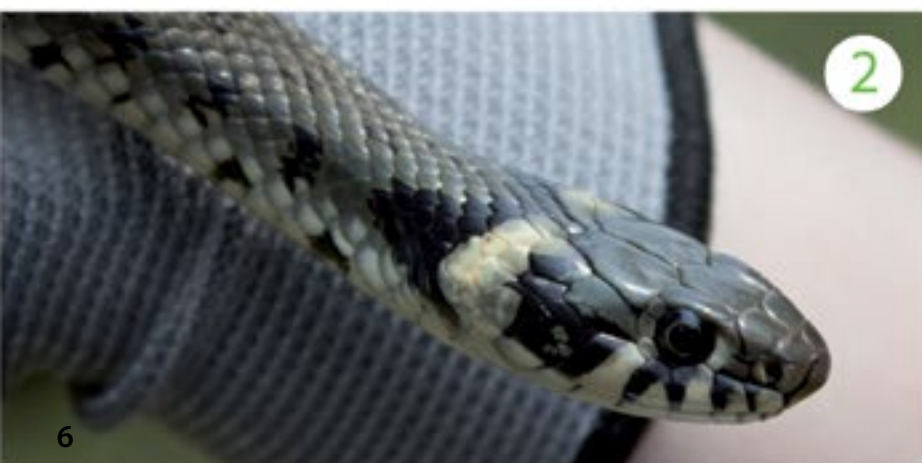
4



6



1



2



3

Stelle liegen gelassen - so wie manche Kinder es zuhause machen“, meint Oliver. Nun werden die Teichfolienstücke untersucht, die am Rand der Lichtung liegen. Unter einer Folie liegt ein Pärchen Blindschleichen. Das Männchen hat schöne blaue Punkte. Lange wird das Liebespaar aber nicht gestört und wieder mit der Folie zugedeckt. Etwas weiter befinden sich weitere Holzstöbe.

Nun gibt es kein Halten mehr und auch die Kinder suchen mit. Beim letzten Stapel dann endlich der erwünschte Erfolg! „Eine Schlange, eine Schlange“, rufen zwei Kinder. Schnell wird sie von fachkundigen Händen eingefangen. Es ist eine Schlingnatter. Oliver erklärt die Merkmale. Alle sind zufrieden, drei Schlangenarten und Blindschleichen wurden in kurzer Zeit gesehen. Das war erfolgreiche Exkursion!

Finde und melde uns auf
www.naturbeobachtung.at!





önj-Steiermark: Naturerlebniswoche in der Biberburg

Mitte Juli war es wieder soweit, in der Biberburg startete zum bereits sechsten Mal eine Kinderferienwoche der besonderen Art. Lustige Spiele auf Wald und Wiese, eine Schnitzeljagd zur Aussichtswarte am Wörterberg, eine spannende und abkühlende Durchquerung der Lafnitz und das Bauen von Unterschlüpfen im Wald waren nur einige der tollen Abenteuer, welche die Kinder und Betreuerinnen erleben durften. Und das bei super schönem Wetter und nur ganz wenigen Regentropfen.



Mithilfe von Mikroskopen wurde die Natur ganz genau unter die Lupe genommen, es wurden Insekten, wie Gottesanbeterinnen oder Heuschrecken und auch verschiedene Spinnentiere in Becherlupen betrachtet und anschließend in Terrarien gepflegt. Beeren aus dem eigenen Garten verkochte man zu Marmelade, bei den Lagerfeuern gab es Steckerlbrot, Würstchen und Kesselgulasch und natürlich durfte in dieser erlebnisreichen Woche eine Mutprobe, welche jedes Kind mit Bravour meisterte, nicht fehlen. Dabei konnten nicht einmal die unzähligen Gelsenstiche die gute Laune trüben.

Nina Hoheneder



önj-Waldzell, OÖ: Steinadler, Bartgeier, Eierschwammerl & Gold

Anfang August begaben wir uns ins Raurisertal auf Sommerlager in die Astenschmiede. Unser Busfahrer Thomas war schon vor 20 Jahren bei der **önj** Waldzell und konnte uns bei der Anreise schon viel Interessantes erzählen. Nach dem Beziehen der Lager gingen wir auf Schwammerlsuche. Für das Abendessen am nächsten Tag waren schnell ein paar Kilo Eierschwammerl gesammelt.

Am Abend gab's Knacker und Steckerlbrot am Lagerfeuer.

Tag 2 führte uns nach Kolm-Saigurn mit einem wunderschönen Wasserfall und einem spannenden Museum.

Dann ging es durch den Rauriser Urwald zur Mitterastental.

Tag 3 diente am Vormittag der Goldsuche. Mit Hilfe der Pfannen wurden wir mehr oder weniger reicher. Auf jeden Fall hat es Spaß gemacht und erfrischend war es obendrein. Zu Mittag nahmen wir den ornithologischen Höhepunkt in Angriff, das Krumltal. Schon am Eingang sahen wir einen Steinadler. Auf halbem Weg am Quelltümpel konnten wir zwei Bartgeier mit Nistmaterial beobachten. Über der Alm kreisten dann 35 Gänsegeier und die Murmeltiere „pfften uns um die Ohren“.

Der Donnerstag mit Sauwetter war uns als Rasttag sehr willkommen. Später Brunch und Spiel. Werwölfe belagerten die Hütte bis tief in die Nacht. Die stockfinstere Nacht trug dazu bei, dass die Schnitzeljagd besonders gruselig wurde.

Am Freitag wurde die Hütte geputzt, gepackt und die Heimreise angetreten. In Wörth rundeten wir die Woche mit dem Besuch bei den „Königen der Lüfte“ ab; eine sehr empfehlenswerte Ausstellung.

Ein entspannt-spannendes Lager war es auf jeden Fall. Alle Highlights des Raurisertales in nur 5 Tagen zu bekommen ist nicht selbstverständlich.

Julian, Leon, Simon, Lea, Meli, Anja, Marvin, Steffi, Robert, Jonathan, Thomas, Simon F., Kerstin, Chrisi, Sara, Victoria





20 Jahre önj der NMS St. Michael, Bgld.

Anlässlich des Jubiläums „20 Jahre **önj** der NMS St. Michael“ wurden einige Projekte ins Leben gerufen, bei denen die Mitglieder der ÖNJ aktiv teilnahmen.

Das erste Projekt stand unter dem Motto: „Leben durch Wasser, Leben am Wasser, Leben im Wasser“.

Veranstaltungsort war die Umgebung rund um den Stausee in Rauchwart.

Ausgerüstet mit Keschern, Ferngläsern und Mikroskopen durften die Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen der NMS und der 3. Klassen der VS mit ihren Lehrer/innen einen sehr anschaulichen Biologieunterricht am Stausee erleben. Unter der fachmännischen Leitung des Biologen Dr. Joachim Tajmel wollten sie erkunden, was um und im Stausee lebt und wächst. Dazu wurden drei interessante Stationen angeboten: Wissenswertes und Nutzen von heimischen Wildkräutern, Beobachten und Mikroskopieren von Lebewesen im und am Wasser sowie das Bestimmen einheimischer Raub- und Friedfische bildeten eine abwechslungsreiches und höchst interessantes Projektprogramm.



Eine Fortsetzung des lehrreichen Biologieunterrichtes bildete am darauffolgenden Tag die Besichtigung der bis zu zwei Meter hohen Türkenbundlilien und des Echten Baldrians, ebenfalls zwei Meter hoch, auf einer Streuobstwiese in den Rauchwarter Bergen.

Türkenbundlilien gedeihen auf feuchtem, aber nicht zu nassem, kalkhaltigem Boden. Den Namen verdankt diese Pflanze ihren turbanähnlichen, nach oben geschlagenen, dunkel gepunkteten Blütenblättern. Dieses Liliengewächs befindet sich auf der roten Liste und steht unter Naturschutz.

Die Biologie-Lehrerin Helene Jautz hat den außergewöhnlichen Pflanzenstandort auch heuer wieder ihren Schüler/innen gezeigt und erklärt.

Zur großen Überraschung entdeckten die Pflanzenbeobachter auch den Echten Baldrian. Die Baldrianwurzel ist eines der meist genutzten pflanzlichen Beruhigungsmittel. Durch den unmittelbaren Kontakt mit den Pflanzen, lernten die Schüler/innen die Kostbarkeit, sowie die Schönheit und Vielfalt der Natur zu entdecken und zu schätzen.



Seit bereits 20 Jahren erfolgt die Errichtung, die Betreuung und das Abbauen des 700 m langen Amphibien-schutzzaunes durch die **önj**-Mitglieder und Lehrer der NMS St. Michael entlang des Güterweges neben dem Rauchwarter Stausee.

Dieses Projekt dient vor allem dem Artenschutz in der Umgebung und hat sich vielfach bewährt.

Am 20. März – in den Osterferien – wurde diese Aktion von Schülerinnen und Schülern der NMS, ehemaligen Schülern, Lehrerinnen und freiwilligen Helfern durchgeführt.

Die Betreuung erfolgte täglich vor dem Unterricht, auch an den Wochenenden.

Auf diese Weise konnten heuer 907 Erdkröten, 8 Springfrösche, 3 Grasfrösche, 2 Feuersalamander, 2 Molche, 2 Laubfrösche und 2 Wechselkröten gerettet werden.

Am 12. April bauten die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen den Zaun wieder ab.



Am 9. August um 19 Uhr lud die **önj** NMS St. Michael zu einer Informationsveranstaltung bei der Fischerhütte am Stausee Rauchwart ein. Den vielen interessierten Besuchern brachte Marie Krasser, Studierende an der Universität Graz, Wissen über Fledermäuse und Nachtfalter näher.

Das Hauptaugenmerk des Vortrags lag auf den heimischen Arten, die auch in der Nähe des Stausees anzutreffen sind. Somit hatten die Gäste im Anschluss an den Vortrag die nicht alltägliche Möglichkeit, eben vorgestellte Arten in natura beim Insektenfang beobachten zu können.

Als einzige langjährige **önj**-Gruppe des Burgenlandes möchte sich die **önj** NMS St. Michael unter Gruppenleiterin Helene Jautz bei der Bundesleitung der **önj** bedanken, ohne deren Unterstützung das 20-jährige Jubiläum nicht möglich gewesen wäre. Besonders erfreulich war, dass beim Gründungsfest 1998 Bundesleiter Bernhard Müller mit Gattin aus Salzburg angereist waren. Auch die Nachfolgerin Mag. Dagmar Breschar sowie die jetzige Bundesleiterin Mag. Susanne Plank hatten immer ein offenes Ohr für uns.

Helene Jautz





20 Jahre önj Neukirchen, OÖ: Bei uns ist immer was los!

Für die Neukirchner ging's dieses Jahr gleich in der ersten Ferienwoche auf Sommerlager in die Berge. Unser Quartier am Fuße des Dachsteins war umgeben von Wiesen und Wäldern, so konnten wir direkt vor der Haustür mit unserer ersten Entdeckungstour starten. Eine Schneeballschlacht mitten im Sommer – am Dachstein gehört das natürlich dazu! Ich wollte dann ein tolles Foto machen; meine Idee: alle Kinder sollten auf mich zielen und die Schneebälle über mich werfen. Nun ja, Vertrauen ist gut, aber **ducken** wäre besser gewesen – ganz schön kalt, dieser Gletscherschnee!

Bei unserer Flusserlebnisfahrt auf der Enns habe ich mir einen sicheren Platz im Boot gesucht – dann wollte ich ein tolles Foto machen – alle sollten den Guide nass spritzen – ABER! Na, ihr wisst schon, wer das meiste Wasser abbekam!

Bei unsere Wanderung durch die Silberkar-Klamm konnten wir ganz nah neben und über den beeindruckenden Wasserfällen gehen – besonders schön waren die vielen Blumen, die wir am Wegesrand entdecken konnten, da waren verschiedene Glockenblumen, eine große Flockenblume, ein gelber Fingerhut und wunderschöne Orchideen.



Unser Sommernachtsfest stand dieses Jahr unter dem Motto „Wir feiern 20 Jahre **önj** Neukirchen“. Zu diesem Anlass gab es Fotopräsentationen, Tanz- und Turndarbietungen der Kinder, ein Lagerfeuer, Schwungtuchspiele, einen Mal- und Basteltisch und am Forschertisch konnten die Kinder mikroskopieren.

Unsere großen **önj**-Jungs übernahmen den Getränke-Ausschank, zu essen gab es Gegrilltes und ein Salat- und Kuchenbuffet. Wir freuten uns über viel Besucherinnen und Besucher, ganz besonders auch über den Besuch unseres Bürgermeisters.



önj Vöcklabruck, OÖ: Vom Neusiedlersee bis zum Hochkönig

In diesem Jahr waren Vöcklabrucker ÖNJler mit Elisabeth Joas und Maria Theresia Klampfer sogar zweimal, zu Pfingsten und zu Fronleichnam im Neusiedlersee-Gebiet. Als Gäste waren auch Salzburger Schüler und Charlotte Unterweger mit von der Partie. Vier Tage lang hatten wir die Gelegenheit, die tolle Fauna und Flora der Steppenlandschaft zu bewundern. Wie immer war auch ein Besuch in der Bundeshauptstadt dabei, natürlich besuchten wir auch das Naturhistorische Museum und den Botanischen Garten der Universität Wien.



Ein Sommer ohne Mühlbach? Udenkbar! Die Hütte am Mitterberg wartet jedes Jahr in der zweiten Ferienwoche auf die SchülerInnen aus Vöcklabruck. Dort werden unter der Leitung von Elisabeth Joas und Maria Theresia Klampfer immer Pflanzen gesammelt, Kosmetik hergestellt, Almhütten besucht und Kupfererz geschmolzen.

Auch den Hausberg, den Hochkönig, haben einige Schülerinnen wieder bezwungen und droben auch übernachtet.

Als krönenden Abschluss geb es wieder den Theater-Wettbewerb.

Viel Spaß und Spannung sind in Mühlbach immer garantiert!





IMPRESSUM

önj • das Magazin der
Österreichischen Naturschutzjugend
27. Jahrgang / Heft 3 / 2018
Herausgeber und Eigentümer:
Österreichische Naturschutzjugend
5020 Salzburg
www.naturschutzjugend.at
Redaktion: Hubert Salzburger

**Satz, Layout und für den Inhalt
verantwortlich:** Hubert Salzburger
6233 Kramsach
redaktion@naturschutzjugend.at
Druck und Belichtungsstudio:
Gutenberg-Werbering, 4021 Linz
Auflage: 4.000 Stk.

Das önj-Magazin erscheint 4 x jährlich und ist die Vereinszeitschrift der Österreichischen Naturschutzjugend (**önj**). Sie informiert über Vereinsaktivitäten und befasst sich mit Themen aus dem Natur- und Umweltschutzbereich, der Wissenschaft und der Jugendarbeit. Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Gefördert durch:

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
FRAGEN, FAMILIEN UND JUGEND

Bildnachweise:

önj-Archiv: alle Bilder mit Ausnahme von
Bienenfresser (S.4): WIKIPEDIA, DALOUS, P.

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53401-1805-1017

gedruckt nach der Richtlinie
„Druckzeugnisse“
des Österreichischen
Umweltzeichens,
Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt
aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern
und kontrollierten Quellen
www.pefc.at